

Theater ohne Worte in Dechow

Pantomimen von Weltgeltung gastierten schon zum dritten Mal auf der Dorfbühne und zeigten sich begeistert von der Atmosphäre

DECHOW Dass man künstlerische Weltspitze noch steigern kann, erlebten die Besucher der „Kulturtag Dechow“ Samstagabend mit Wolfram von Bodecker und Alexander Neander. Die beiden von keinem geringeren als dem legendären Marcel Marceau (1923-2007) persönlich mit dem äußerst selten vergebenen Diplom seiner Ecole Internationale de Mimodrame de Paris „geadelt“ Pantomimen gastierten nämlich zum dritten Mal auf der nordwestmecklenburgischen Dorfbühne. Mit ihrem Programm unter dem vielsagenden Titel „Déjà vu“ (schon mal gesehen) erwiesen sich Bodecker & Neander einmal mehr als wahre Meisterschüler Marceaus, den die jungen Deutschen seinerzeit sogar als Bühnenpartner auf Welttournee begleiten durften.

Ihr eigenes visual theater (frei übersetzt: „Bildtheater“ oder besser „Theater ohne Worte“) gründeten sie 1996 und spielen seitdem europaweit aber auch in Fernost sowie Nord- und Südamerika regelmäßig vor ausverkauften Häusern. Denn ihre „Sprache“ der ausdrucksstarken Mimik, Gestik und Haltung, jedoch gänzlich ohne Worte, erscheint trotz minimalistischer Verwendung von Kostümen und Requisiten derart universell, dass sie überall und nahezu von jedermann verstanden wird. Was diese ausgewiesenen Weltstars der Körpersprache immer wieder in das nur wenige Dutzend Einwohner zählende Dörfchen Dechow mit seinem knapp über hundert Gäste fassenden Saal zieht, fasste Alexander Neander beim vorherigen Gastspiel in die schwärmerischen Worte: „Dies ist ein-



Die Pantomimen Alexander Neander und Wolfram von Bodecker begeisterten in Dechow u. a. mit ihrem grandiosen Räuber & Gendarm-Spiel. FOTO: BERND-MICHAEL MÖSCHL

fach ein tolles Theater, hat seinen eigenen Charme, ganz anders als die großen Häuser mit mehr als tausend Plätzen“.

Auch Wolfram von Bodecker sprach begeistert von inspirierender Nähe zum Publikum und einer unvergleichlichen Atmosphäre. Außerdem sei er ganz in der Nähe geboren und aufgewachsen. Tatsächlich steht seine Heimatstadt Schwerin schon als nächstes im Tourneekalender (10. Dezember, 19 Uhr, Das Capitol).

Vor dem dort avisierten „Das Beste

aus 15 Jahren“ setzten Bodecker & Neander sowohl solo als auch gemeinsam ihrem Dechower Publikum bewusst und wunschgemäß ein Déjà vu vor – u. a. mit hier vermeintlich schon bekannten Szenen, die jedoch „verblüffend neu und irgendwie anders“ herüber kamen. Sei es die buchstäblich wetterfuhlige Eingangsequenz nach Andersens „Schwefelhölzer“-Märchenmotiv, die lebens-echte Klavierstunde, die anschauliche Leidensgeschichte eines Lehrers, das Duell zweier Bildhauer, die ausufernde

Fantasie eines Schriftstellers oder das dramatische Geschehen um einen Luftballonverkäufer.

Wahre Begeisterungstürme beim mittlerweile von Pantomime „infizierten“ Dechower Publikum lösten schließlich die treffsicher musikalisch untermalten „Jahreszeiten des Antonio“ aus sowie die in grandioser Slapstick-Manier ausgetragenen Caféhaus-Szenen und Räuber & Gendarm-Spiele.

Nach zwei jeweils einstündigen Non-stop-Durchgängen revanchierte sich Organisatorin Irmgard von Puttkamer mit einem zunächst imaginären und dann aber echten Blumenstrauß. Alexander Neander und Wolfram von Bodecker bedankten sich mit einer hinreißenden Zugabe als Musikanten auf unsichtbaren aber dank der Hintergrundtechnik hörbaren Instrumenten. Dieses mit Fug und Recht magisch zu nennende Pantomimen-Gastspiel vollendete die inzwischen fünfte Spielzeit der „Kulturtag Dechow“, welche am 2. März mit einem hochkarätigen „Tastenkabarett“ (Axel Pätz) ins Jahr 2012 starten.

Eine Begegnung am Rande nährt bei den vollständig ohne öffentliche Zuwendungen wirkenden Machern aus der kleinen Dechower Dorfgemeinschaft übrigens die Hoffnung, dass der heimatische Landkreis Nordwestmecklenburg von ihrem erfolgreichen und weit über die Landesgrenzen anerkannten ehrenamtlichen Engagement ebenfalls Notiz nehme: Unter den zahlenden Gästen war am Samstagabend die stellvertretende Landrätin, Kerstin Weiß, ganz privat.

Bernd Möschl